

men und Storchbruten, wenn alljährlich Kraniche ihre Jungen aufziehen, wenn Moorveilchen und Knabenkräuter noch vorhanden sind, dann hat daran auch Christian Klouda mit seinem Helferstab einen nicht zu unterschätzenden Anteil.

Eine besondere Liebe des Jubilars gilt den Roten Waldameisen und er ist deren oberster Hüter im ganzen Lande, was zu deutsch heißt: Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen der deutschen Ameisenschutzvereine.

Das Landratsamt weiß seinen Rat zu schätzen und schließt sich dem Dank und den guten Wünschen der Naturschutzhelfer des Niederschlesischen Oberlausitzkreises an. Möge Christian Klouda auch weiterhin in Gesundheit der Natur und damit uns allen helfen. Nach der Wende sind die Aufgaben und Sorgen zumindest nicht kleiner geworden.

Wie sagte Hermann Löns vor nahezu 100 Jahren: „Die Natur ist unser Jungbrunnen, keine Hygiene, keine Wohlfahrtspflege kann uns geben, was die Natur uns bietet. Schwächen wir sie, so schwächen wir uns. Morden wir sie, so begehen wir Selbstmord.“

S. Bruchholz, Naturschutzhelfergruppe

Walter Dick – 65 Jahre

Am 02.09.1994 vollendete Walter Dick sein 65. Lebensjahr. Er entstammt jener Generation, die noch den Krieg kennenlernte: er mußte, obwohl schon damals Träger einer starken Brille, zum „Volkssturm“! Schon beizeiten ging er daran, seine erzgebirgische Heimat zu durchstreifen und zu erforschen. Elternhaus, Neigung und die Erfahrungen der Kriegszeit sowie der Jahre danach legten in ihm wohl den Grundstein für seine starke Liebe zur Natur und für seine kompromißlose Aversion gegen alle Mißsachtung der Kreatur.

Walter Dick ist ein hervorragender Feldornithologe. Gleichzeitig mit Hubert Weber entdeckte er den Birkenzeisig als erzgebirgischen Brutvogel. Als erster ging er in den heimischen Wäldern den beiden Kleineulen nach. Mit den Baumfalken des Landkreises Annaberg steht er „auf Du und Du“. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf Arten, die dem Mittelgebirge niemand so recht „zutraute“, wie z. B. Limikolen und Schwirle. Selbstverständlich und aus sittlicher Pflicht praktiziert, er mit Hingabe herkömmlichen Vogelschutz: er baut Nistkästen

(neu und um!), betreut „sein“ Vogelschutzgehölz, betreibt Winterfütterung. Immer sucht er Störungen zu vermeiden, übt er Zurückhaltung. Allzu forsche Möchtegernnaturforscher sind ihm zuwider. So verzichtet er z. B. grundsätzlich auf die Suche von Vogelnestern. Walter Dick ist also zuallererst praktischer Naturschützer. Seinem Bemühen ist ihm wesentlich die Schaffung der Flächennaturdenkmale „Steinbruch am Kalten Muff“ (heute vom modernen Steinbruchbetrieb bedroht!), „Weißeich Schönfeld“ und „Haselhohlweg und Bergwiese im Plattenthal“ zu verdanken, die er auch intensiv und konsequent betreut. Für die Unterschutzstellung der „Scheibenberger Teiche“ leistete er gewichtige Vorarbeit. Seine Kartei der Laichgewässer des Landkreises Annaberg sucht ihresgleichen. Daneben beschäftigen ihn Schmetterlinge und Libellen, Vorkommen und Schutz der Fledermäuse.

Freund Walter war jahrzehntelang im Versicherungswesen tätig. Seit Anfang 1992 befindet er sich im selbstgewählten Vorruhestand, der alles andere als „ruhig“ ist. Fast allen Busfahrern der Linien im Landkreis ist er ein wohlbekannter Fahrgast. Sowohl bei Freunden als auch bei Andersdenkenden erfreut er sich größter Wertschätzung, auch wenn (oder gerade weil?) er hin und wieder mahnend den Zeigefinger hebt oder gar – selten einmal – unbestechlich und mit Ingrim gegen wirkliche oder vermeintliche Schäden zu Felde zieht, neben einem scharfen Verstand auch das Herz sprechen lassend. Er zählte niemals zu jenen, die sich vor der Autorität bekannter Namen allzu schnell verbeugen. Möge Walter Dick noch lange gesund und streitbar seiner Heimatnatur dienen können. Er weiß mit Arthur Schopenhauer: „Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

H. Holupirek, Annaberg-Buchholz

Kurt Baldauf – 65 Jahre

Am 12. April 1994 vollendete Kurt Baldauf sein 65. Lebensjahr. Sein Wirken ist eng mit dem Schutz und der Erhaltung der Natur verbunden. Seine Jugendjahre in ländlicher Umgebung prägten wohl seine Liebe zur Natur, so daß sich auch sein Berufsziel in dieser Richtung entwickelte. Als Lehrer unterrichtete er viele Jahre naturwissenschaftliche Fächer u. a. auch